



Sie führten durch die Gebäude (v.l.): Vorstandsmitglied Ralph Kleeb, Geschäftsführerin Nadia Boscardin und Anne-Marie Eggenberger, Stv. der Geschäftsführung und Leiterin Sekretariat. Jedes Zimmer im Wohnheim verfügt neu über eine Dusche. BILDER PASCAL TURIN

Rotacker schlägt neues Kapitel auf

Die Gebäude des Rotackers wurden umfassend saniert. Die Genossenschaft mit Werkstätte und Wohnheim für Menschen mit Beeinträchtigung an der gleichnamigen Strasse wollte mit dem Umbau mehr Lebensqualität schaffen – für alle, die dort wohnen und arbeiten.

Pascal Turin

Der Eingangsbereich wirkt einladend hell und es riecht fast wie in einem neuen Auto: Im September 2025 hat der Rotacker seine sanierten Gebäude wieder vollständig beziehen können. Nadia Boscardin spricht von einem kollektiven Kraftakt, der nötig war – Möbel, Kisten, Geräte, alles musste bewegt werden. Sie ist die Geschäftsführerin der Genossenschaft mit Werkstätte und Wohnheim mitten in Wallisellen. «Die Planung ist wirklich super aufgegangen, auch dank der Bereichsleitenden, welche Hand in Hand gearbeitet haben», sagt Boscardin.

Gemeinsam mit Anne-Marie Eggenberger, Stellvertretende der Geschäftsführung und Leiterin Sekretariat, und Ralph Kleeb, im Genossenschaftsvorstand für die Finanzen zuständig, führte sie vor Ostern durch den neuen alten Rotacker. Alle Zimmer im Wohnheim sind hell und modern, ausserdem verfügen alle Zimmer über eine eigene hindernisfreie Nasszelle mit WC und Dusche.

Hinzu kommt, dass sich für die Mitarbeitenden einiges getan hat: Die Räume wurden neu aufgeteilt. «Jetzt hat das Personal ein richtiges Büro für Sitzungen und einen separaten Raum, wo zum Beispiel Medikamente vorbereitet werden können», so Nadia Boscardin. Das erleichtert den Arbeitsalltag erheblich.

Wohnheim in neuem Glanz

Der Rotacker besteht aus zwei zusammengebauten Häusern an der gleichnamigen Strasse. In einem befinden sich acht Wohnungen zwischen 1,5 bis 3,5 Zimmern, die extern vermietet werden, sowie das Sekretariat und die Büros der Geschäftsführung.

Die Wohnungen dienten während des Umbaus als Rochadewohnraum für die Bewohnenden der Institution, die 1933 unter dem Namen Blinden-Arbeitsstätte Oerlikon gegründet wurde.

Im Wohnheim wiederum wurde neben den 15 Einzelzimmern für die Bewohnenden auch das grosszügige Wohn- und



Yvonne Rickenmann geniesst das neue Sofa im Wohn- und Esszimmer.

Esszimmer renoviert und die Küche auf den neusten Stand gebracht. Besonders stolz ist das Rotacker-Team auf die neue Pflegebadewanne mit Lift, dank der Menschen mit Beeinträchtigung baden können – zum Teil zum ersten Mal in ihrem Leben, seit sie ein Baby waren.

Und auch die Werkstätten präsentieren sich nach der Sanierung in neuem Glanz. Dort wurde etwa die Beleuchtung und die Raumgestaltung verbessert sowie der Boden erneuert, damit er in Zukunft einfacher zu reinigen ist. Insgesamt hat die Genossenschaft einen mittleren Millionenbetrag investiert. «Unser Ziel

war es, die bestehenden Häuser so gut wie möglich zu nutzen und zukunfts-tauglich umzubauen, damit unsere Bewohnenden weiterhin dort leben können, wo das Leben in Wallisellen stattfindet», sagt Ralph Kleeb. Das sei aus seiner Sicht auch ein wichtiger Beitrag an die Inklusion. Der Vermögensexperte und Partner bei einer Beratungsfirma sitzt seit 2003 im Vorstand der Genossenschaft.

«Ich wollte der Gesellschaft etwas zurückgeben», erinnert sich Kleeb. Doch nun findet er, es sei Zeit, seinen ehrenamtlichen Posten an eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger abzugeben. «Inte-



Helene Maag ist vermutlich der grösste Puzzle-Fan im Rotacker.



Dora Lüthy arbeitet beim Besuch im Atelier an der Osterdeko.

ressierte können sich direkt bei mir melden», so Kleeb (siehe blauen Kasten).

Der Rotacker bietet 46 Arbeitsplätze in Werkstätte und Atelier, die in der Regel alle besetzt sind, wie Nadia Boscardin erklärt. Für die Zimmer des Wohnheims wird gar eine Warteliste geführt. «Doch uns wird wirtschaftlich nichts geschenkt», betont Ralph Kleeb. Man müsse ökonomisch konkurrenzfähig sein.

Doch während die Genossenschaft früher von einzelnen Grosseaufträgen abhängig war, hat die gemeinnützige Institution ihre Kundschaft diversifiziert und

Vorstandsmitglied gesucht

Seit 23 Jahren engagiert sich Ralph Kleeb im Vorstand der Genossenschaft Rotacker und ist dort für die Finanzen zuständig. Nun sucht er nach einer motivierten Nachfolgerin oder einem motivierten Nachfolger, der seine ehrenamtliche Aufgabe übernehmen möchte. «Mir liegt es am Herzen, dass Menschen mit Beeinträchtigung im Zentrum von Wallisellen arbeiten und leben können», sagt Kleeb. Wer sich ebenfalls dafür begeistern kann, etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit zu tun, darf sich gern bei per E-Mail unter ralph.kleeb@zwei-we.ch melden. Von Vorteil ist, wenn Interessierte ein Verständnis für Finanzen sowie Buchhaltung mitbringen. (pat.)

Recycling leicht gemacht

Rotacker holt alle zwei Wochen PET, Plastikflaschen, Alu, Glas, Batterien, Nespresso-Kapseln, Tetra-Paks, Altmetall, Elektroschrott oder Konserven ab. Ein Jahresabo für einen Recyclingsack (35 Liter) kostet 219 Franken, eine Recyclingbox (65 Liter) 269 Franken. Infos: www.werkstattrotacker.ch (pd.)

lanciert immer wieder neue Angebote, darunter seit vergangenem Jahr einen Recycling-Abholservice (siehe grauen Kasten).

«Wir haben super engagierte Leute, die mit Herz dabei sind», freut sich die Geschäftsführerin. Das sei heutzutage sehr schwer zu finden, insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels. Der kollektive Kraftakt für die Gesamtanierung hat sich aus Sicht es Teams gelohnt. Boscardin: «Wir schlagen mit dem sanierten Rotacker ein neues Kapitel auf.»

Im Sommer ist übrigens ein Tag der offenen Tür für die Bevölkerung geplant.



Ramadan Hashani klebt Etiketten auf.



Auch das Esszimmer im Wohnheim erstrahlt in neuem Glanz.



Dank der Pflegebadewanne können nun alle Bewohnenden im Rotacker baden.



Valentino Kabashi ist in die Arbeit vertieft.